

## **Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung (GF) für das Jahr 2015**

### 1.1. Haushalts- und sozialpolitische Rahmenbedingungen in Berlin

Die Stadt Berlin wächst laut Statistiken aktuell jedes Jahr um 5-stellige Einwohnerzahl. Das Jahr 2015 war daher weitgehend durch die weiter steigende Nachfrage auf dem Berliner Wohnungsmarkt geprägt, was insbesondere auch durch weiter gestiegene Wohnungslosenzahlen spürbar war. Obwohl keine offizielle Wohnungsnotfallstatistik im Land Berlin geführt wird, gehen Praktiker/-innen mittlerweile von etwa 15.000 wohnungslosen Menschen im Land Berlin aus.

Der Berliner Senat hat 2015 bereits Maßnahmen für den Wohnungsmarkt ergriffen, die Abhilfe schaffen sollen. So wurden im Jahr 2015 das Zweckentfremdungsverbot für Mietwohnungen und das sog. Berliner Wohnraumversorgungsgesetz beschlossen. Langfristig wird jedoch nur der Neubau von bezahlbarem Wohnraum Abhilfe schaffen können.

In der zweiten Jahreshälfte wurde durch kontinuierlich steigende Anzahl von Flüchtlingen die sog. „Flüchtlingskrise“ im ganzen Lande und insbesondere im Land Berlin ausgerufen. Auch unsere Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Wohnungslosenhilfe blieben dadurch nicht unberührt. In Berlin sind in 2015 knapp 70.000 Flüchtlinge, Menschen aus Syrien, Afghanistan, Irak u. a. Ländern zugezogen. Die meisten davon wurden in zuvor ungenutzten alten Gebäuden, Tragflughallen, Flughafenhangars oder Turnhallen untergebracht. Viele dieser Menschen werden lange in Deutschland bleiben müssen, nicht wenige werden als anerkannte Asylbewerber eine Wohnung benötigen und einige davon werden, durch erlebte Traumata und zermürbende, kräfteaubende Erlebnisse aus der Bahn geworfen, persönliche Hilfen benötigen. Eine nicht unerhebliche Anzahl der geflüchteten Menschen lebt bereits als sog. „Statuswechsler“ in Gemeinschaftsunterkünften (ASOG) der Wohnungslosenhilfe.

### 1.2 Erstaufnahmeheim „Die Teupe“

Das Hilfeangebot Erstaufnahmeheim „Die Teupe“ ist eine niedrigschwellige Wohneinrichtung zur Unterbringung obdachloser Menschen nach Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG). Das Erstaufnahmeheim nimmt in erster Linie wohnungslose Menschen aus dem Bezirk Neukölln, aber zunehmend auch Männer, Frauen und Familien aus anderen Bezirken auf. Aufgrund der gestiegenen Personal- und Sachkosten wurde 2015 der Kostensatz angepasst. Die Auslastung des Erstaufnahmeheims lag 2015 bei 90 % und somit noch einmal höher als im Jahr 2014, was angesichts der hohen Fluktuation, der Raumstruktur und des kurzfristigen Leerstandes wegen der notwendigen Renovierungen weiterhin die hohe Nachfrage im ASOG- Bereich dokumentiert. Es wurden 2015 insgesamt 322 obdachlose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und von sozialpädagogischen Fachkräften unterstützt.

Mit dem Vermieter der Immobilie konnte ein langfristiger Mietvertrag bis 2023 abgeschlossen werden.

### 1.3 Erstaufnahmeheim „Forckenbeck EAF“

Das Erstaufnahmeheim „EAF“ ist wie die Teupe eine Gemeinschaftsunterkunft für wohnungslose Menschen nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG). Das Gebäude gehört dem Bezirk und bedarf weiterhin größerer Instandhaltungsmaßnahmen. Im Jahr 2015 wurden dafür 62.674 € eingesetzt.

Das vorhandene Angebot für wohnungslose Frauen, Männer und Familien wurde im Verlauf des Jahres gut angenommen. Die durchschnittliche Auslastung ist im Jahr 2015 noch einmal gestiegen und betrug im Jahresdurchschnitt 96,4 %.

Es wurden 2015 insgesamt 169 obdachlose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt.

### 1.4 „FrauenbeDacht“ (FBD)

Das „FrauenbeDacht“ ist eine niedrighschwellige Unterkunft gemäß Berliner Ordnungsrecht (ASOG) für Frauen in Berlin- Mitte. In der Einrichtung „FrauenbeDacht“ wird die akute Obdachlosigkeit wohnungsloser Frauen beseitigt. Es werden 45 Plätze in Einzelzimmern angeboten. Die Einrichtung war mit 98,6 % überaus stark nachgefragt. Es wurden 2015 insgesamt 83 obdachlose Frauen beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt. Im Haus ist auch, in Trägerschaft der GEBEWO pro gGmbH, das Projekt „Psychologische Beratung für psychisch erkrankte wohnungslose Frauen“ räumlich verortet.

### 1.6 „Haus Grabbeallee“

Das „Haus Grabbeallee“, eine Einrichtung gemäß § 75 i. V. m. §§ 67, 68 SGB XII, bietet 24 wohnungslosen Männern in Einzelzimmern Unterkunft und Betreuung. Die vier Sozialarbeiter/innen im Haus informieren, beraten und unterstützen die wohnungslosen Bewohner dabei, ihre prekäre Lebenslage und ihre sozialen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Einrichtung war 2014 mit 94 % sehr gut ausgelastet. Das Haus Grabbeallee hat im Jahr 2015 insgesamt 54 wohnungslose Männer beherbergt. Die Verweildauer in der Einrichtung ist wegen der Schwierigkeiten der untergebrachten Personengruppe, angemessenen Wohnraum anzumieten, unverändert hoch.

Für die Einrichtung „Haus Grabbeallee“ ist seitens der Geschäftsführung ein Neubau im Bezirk Pankow geplant (s.u.). Für die jetzige Immobilie ist in den nächsten Jahren mit hohen Investitionen zu rechnen. Da das Gebäude aber nur gemietet ist, strebt die GEBEWO-Soziale Dienste- an, ein modernen Standards entsprechendes Gebäude errichten, das Platz für ca. 46 Einzelzimmer bietet.

### 1.7 „Ambulante Dienste“

Die aufsuchenden Hilfen im Leistungsbereich „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“ (WuW) erreichten im Jahr 2015 107 hilfebedürftige Personen. Die Nachfrage nach dem Leistungstyp „Betreutes Einzelwohnen“ (BEW) hat 2015 mit 287 betreuten Haushalten stark zugenommen.

Auf Grund der Schwierigkeiten wohnungsloser Personen, eigene Mietverträge mit gewerblichen Vermietern abzuschließen, hat die GEBEWO – Soziale Dienste – im Jahr 2015 weitere Wohnungen zur Unterbringung und Betreuung (BEW) wohnungsloser Menschen angemietet.

Auf Basis von Kooperationsverträgen mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft leisten Fachkräfte der „Ambulanten Dienste“ zudem zahlreiche präventive Kurzzeit- Beratungsmaßnahmen.

Die geleistete Beratung dient in der Regel der Mietschuldenregulierung und damit dem Wohnungserhalt für die Betroffenen. Im Dezember konnte die Geschäftsführung die bestehende Kooperationsvereinbarung mit der GESOBAU AG in Pankow um fünf weitere Jahre verlängern. Zudem ist es beabsichtigt, entsprechende Verträge mit weitere Wohnungsunternehmen zu schließen.

## 1.8 „Betreutes Gruppenwohnen“ (BGW)

Im BGW für Frauen wurden im Jahr 2015 7 Frauen beraten und betreut. Der Bedarf an Plätzen für Frauen im BGW ist stabil. Zudem wurde im Jahr 2015 ein BGW für bis zu 3 wohnungslose Männer in Betrieb genommen. Im BGW Männer wurden 3 Männer beraten und betreut.

## 1.9 „Haus Langhans“ (Heim) + TWG „Langhans 41“

Im Jahr 2015 waren 26 seelisch behinderte Männer in Betreuung (17 Heim +9 TWG). Die seelisch behinderten Männer, meist chronisch Suchtkranke mit diversen Suchtfolgeerkrankungen und psychiatrischen Beeinträchtigungen, benötigen persönliche Hilfe in nahezu allen Alltagssituationen (Hygiene, Ernährung, Umgang mit Geld usw.).

Diese Hilfemaßnahmen werden im Haus Langhans und in der Therapeutisch betreuten Wohngemeinschaft (TWG) „Langhans 41“ insbesondere durch Sozialarbeiter/innen und Alten- bzw. Heilerziehungspfleger/innen erbracht. Die Einrichtungen führen Wartelisten und sind meist vollständig ausgelastet.

## 1.10 „Haus Schönevide“ (Heim) + BEW“

Das „Haus Schönevide“ mit seinen drei daran angeschlossenen Außenwohngruppen und 7 BEW-Plätzen ist ebenfalls eine Einrichtung gemäß § 75 i. V. m. § 53, 54 SGB XII und hält im stationären Bereich 30 Plätze für seelisch behinderte Männer vor.

Im Jahr 2015 waren im Haus Schönevide 37 Männer untergebracht. Vier weitere Personen wurden über das ans Heim angeschlossene Betreute Einzelwohnen (BEW) betreut. Die Nachfrage an diesem Hilfeangebot ist weiterhin sehr groß. Die Einrichtung ist im Bezirk sehr gut verortet. Den beiden Wohnhilfen ist der Brückeladen, ein Kontakt- und BHEschäftigungsladen angeschlossen.

## 1.11 „BEW Am Rodelberg“

Das Angebot des „Betreuten Einzelwohnens am Rodelberg“ gemäß § 53 SGB XII in Treptow-Köpenick wurde 2015 weiterhin gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Projekten im Bezirk, wie dem Beschäftigungsprojekt „Brückeladen“ sowie mit dem „Haus Schönevide“ ist sehr gut. Vier Sozialarbeiter/-innen betreuten und berieten im Jahr 2015 27 seelisch behinderte Menschen. Die Nachfrage ist groß und das Projekt ist im Bezirk gut verortet.

## 1.11 „Betreutes Einzelwohnen Pankow § 53 SGB XII“

Das Angebot des „Betreuten Einzelwohnens“ gemäß § 53 SGB XII wird im Bezirk gut angenommen. Der Kostensatz wurde nach langen Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales angepasst. Es wurden zusätzliche Büro- und Therapieräume angemietet. Problematisch gestaltet sich die Wohnungssuche bzw. die Anmietung von Wohnraum durch die GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin, um auch dieser Klientel ohne eigene Wohnung die dringend benötigten Hilfen zu gewähren. Insgesamt wurden im „BEW Pankow § 53“ im Jahr 2015 27 Menschen betreut und beraten.

## 1.12 „Betreutes Einzelwohnen Treptow-Köpenick § 53 SGB XII“

Das Angebot des „Betreuten Einzelwohnens Treptow-Köpenick gemäß § 53 SGB XII“ wurde 2015 ebenfalls gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsprojekt „Brückeladen“ sowie mit dem „Haus Schönevide“ ist sehr gut. 5 Sozialarbeiter/-innen, Ergotherapeut/-innen und Altenpfleger/-innen betreuten und berieten im Jahr 2015 23 seelisch behinderte Menschen. Der Kostensatz wurde nach langen Verhandlungen mit der Senatsverwaltung angepasst. Das Projekt ist im Bezirk gut verortet. Aber auch hier macht sich der zuziehende Wohnungsmarkt bemerkbar, so dass die Akquise von preiswertem Wohnraum für die Hilfebedürftigen immer schwerer wird.

### 1.13 „Verbundwohnen Mitte für Frauen § 53 SGB XII“

Das Angebot „Verbundwohnen Mitte für Frauen § 53 SGB XII für psychisch kranke, wohnungslose Frauen bot im Jahr 2015 40 Plätze in BEW-Wohnungen und TWGs an. Es wurden auch hier zusätzliche Räume für Gruppenarbeiten angemietet.

Das „Verbundwohnen für Frauen“ ist ein weiterer wichtiger Baustein im Hilfesystem für wohnungslose Frauen. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen für Frauen im Bezirk Mitte ist gut. Der Bedarf ist nach wie vor hoch.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 41 Frauen betreut. Um auch angesichts eines immer enger werdenden Wohnungsmarktes unserer Klientel Wohnraum zur Verfügung stellen zu können, hat die GEBEWO im Jahr 2015, wie geplant, in Berlin-Mitte Eigentumswohnungen erworben.

### 1.14 „Verbundwohnen Neukölln § 53 SGB XII“

Im Bezirk Neukölln bietet das „Verbundwohnen Neukölln“ seelisch behinderten Männern in zwei TWG's und mehreren Ein- Zimmer- Wohnungen Unterkunft. Sie werden von einem multiprofessionellen Team betreut und beraten. Insgesamt 20 Plätze bietet das „Verbundwohnen Neukölln“ an.

Es wurden 2015 18 Männer betreut.

Der Bedarf im Bezirk ist hoch, die Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden hat sich zwar verbessert, gestaltet sich aber immer noch schwierig.

### 1.15 „Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf § 53 SGB XII“

Das „Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf“ ist im Bezirk mittlerweile gut verortet.

Im Jahr 2015 wurden im „Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf“ 29 chronisch suchtkranke und seelisch behinderte Menschen in drei TWG's und diversen Ein-Zimmer- Wohnungen betreut und beraten. Maximal 24 Plätze wurden mit dem Bezirk und der zuständigen Senatsverwaltung vereinbart.

### 1.16 „Verbundwohnen Charlottenburg-Wilmersdorf § 53 SGB XII“

Die GEBEWO-Soziale Dienste konnte ihr Angebot für hilfebedürftige Menschen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit einer weiteren Einrichtung ausbauen.

Das „Verbundwohnen Charlottenburg- Wilmersdorf“ ist ein Angebot für psychisch erkrankte, nicht abstinentzfähige Personen, die wohnungslos sind oder akut von Wohnungsverlust bedroht sind. Auf Grund des Abstinenzanspruchs vieler Anschlusshilfen in der Suchtkrankenhilfe ist es häufig nicht möglich, diesen Personen in ihrer höchst instabilen Lebenssituation eine Erprobung der neu erworbenen Fähigkeiten im Bereich des teilstationären Wohnens anzubieten. Diese Lücke schließt die GEBEWO Soziale Dienste in Charlottenburg-Wilmersdorf mit ihrem Verbundwohnen für volljährige Personen, die an einer chronifizierten Alkoholabhängigkeitserkrankung leiden.

Die Feststellung der Zuordnung zum Personenkreis nach § 75 i.V.m. § 53, 54 SGB XII und Notwendigkeit und Angemessenheit der Maßnahme wird durch den Sozialpsychiatrischen Dienst und das Fallmanagement im Bezirksamt geleistet. Die Zuordnung/Steuerung erfolgt über das bezirkliche Steuerungsgremium Psychiatrie. Die Kosten für die Hilfemaßnahme werden beim Sozialhilfeträger beantragt.

Für den Betrieb der neuen Einrichtung wurde zu Anfang 2015 ein langjähriger Vertrag für die Räume mit 11 Wohneinheiten mit der GESOBAU AG abgeschlossen. Um die Räume nutzbar zu machen, war ein umfassender Innenumbau mit vergleichsweise hohen Investitionen notwendig. Der Umbau wurde bereits zu Ende 2014 geplant und zu Anfang 2015 begonnen und hat sich über das Jahr 2015 hingezogen. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich Ende Mai 2016 abgeschlossen sein. Trotz des Umbaus ist die Einrichtung seit Mai 2015 in Betrieb. Im Jahr 2015 wurden dort 12 seelisch behinderte Menschen beherbergt und betreut.

### 1.17 „Therapeutisches Verbundwohnen für Trans\* in Berlin-Mitte § 53 SGB XII“

Die GEBEWO-Soziale Dienste- trägt mit einer neuen Einrichtung dem Bedarf an Hilfemaßnahmen für Trans\* Rechnung. In 2015 wurden Vorbereitungen getroffen, ab 01.01.2016 die Einrichtung in Betrieb zu nehmen.

Das „Therapeutische Verbundwohnen für Trans\* in Berlin-Mitte“ ist ein Angebot für Menschen, die sich selbst als trans\* bezeichnen oder eine geschlechtliche Zuordnung für sich ablehnen, und die aus Grund psychischer Beeinträchtigungen derzeit nicht in der Lage sind, eigen- und selbstständig zu wohnen.

Sie werden durch erfahrene, staatlich anerkannte Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen und Kunsttherapeut\*innen beraten und betreut. Einige der Mitarbeiter\*innen verfügen über eine Trans\*Biographie.

### 1.18 „Verbundwohnen für Frauen Treptow-Köpenick § 53 SGB XII“

Die GEBEWO-Soziale Dienste- hat zudem Vorbereitungen getroffen, das Angebot für wohnungslose Frauen zu Anfang des Jahres 2016 mit einer weiteren Einrichtung im Bezirk Treptow-Köpenick zu erweitern.

Psychisch kranke, traumatisierte und wohnungslose, bzw. sich in Notfallsituationen befindende Frauen benötigen einerseits eine gesicherte wie auch geschützte Unterkunft und andererseits geeignete Unterstützungsmaßnahmen, um ihre Erkrankungen zu lindern und ihre Lebenssituation zu stabilisieren.

Es ist geplant, dass zunächst 16 Frauen das Hilfeangebot des „Verbundwohnens für Frauen“ nutzen werden.

### 1.19 „Brückeladen“

Der „Brückeladen“ ist ein Beschäftigungs- und Kontaktladen in Treptow-Köpenick und ist dem „Haus Schöneweide“ angeschlossen. Im Jahr 2015 mit Hilfe eines professionellen Musikers den „Chor der Obdachlosen“ ins Leben gerufen. Der Chor des Brückeladens ist auch Teil des Chores „Die Maßnahme“ (Brecht/Eisler), der seinen Hauptauftritt im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie geben wird. Mittlerweile besteht der Chor aus fast 300 Sänger\*innen aus 10 Laienchören, in denen u.a. wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen mitsingen.

Die Theatergruppe des „Brückeladens“ konnte am 31. August 2015 auf dem Leopoldplatz beim 1. Festival Berliner Obdachlosetheater und am 12. September 2015 beim Fest des Bundespräsidenten ihr Stück „Wer bin ich“ erneut aufführen.

Auch das Musical „Nachbarschaft“ wurde von seelisch behinderten und ehemals wohnungslosen Menschen, die zum Teil in Einrichtungen der Eingliederungshilfe der GEBEWO-Soziale Dienste- wohnen, erfolgreich aufgeführt.

Im „Brückeladen“ finden weiterhin Beschäftigungsmaßnahmen (Holz, Keramik usw.) für behinderte und langzeitarbeitslose Menschen statt. Das Angebot findet große Resonanz und ist gut im Kiez verankert. Neben den Beschäftigungsmaßnahmen für Bewohner des „Haus Schöneweide“ und der Projekte „BEW Treptow-Köpenick“ und „BEW am Rodelberg“, war der „Brückeladen“ in 2015 u. a. auch wieder an der Organisation und Durchführung des Projektes „Obdachlosen-Uni“ beteiligt. Es konnten engagierte Bürger/-innen gewonnen werden, ehrenamtlich im „Brückeladen“ mitzuarbeiten. Die Ehrenamtlichen werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin unterstützt und angeleitet. Sie erhalten Supervision für die Reflektion ihrer Arbeit. Die Nutzer/innen und Mitarbeiter/-innen im Brückeladen beteiligten sich auch 2015 regelmäßig an öffentlichen Veranstaltungen und Sozialmärkten.

## 1.20 „Kältehilfe / Frostschutzengel“

Die GEBEWO – Soziale Dienste – hat sich in den Winterphasen 2014/2015 und 2015/2016 wieder am Netzwerk „Berliner Kältehilfe“ beteiligt.

Das Projekt „Frostschutzengel“, eine ambulante Beratung für wohnungslose Menschen, insbesondere aus den neuen EU- Mitgliedsstaaten, mit Mitarbeiter/-innen mit entsprechenden Sprachkompetenzen, arbeitete auch 2015 sehr erfolgreich. Im Jahr 2015 wurden 1.470 Beratungsgespräche und Unterstützungsmaßnahmen mit 484 Menschen durchgeführt.

Die Finanzierung der „Frostschutzengel“ erfolgte 2015 ausschließlich durch Spenden und Eigenmittel der GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin und des Caritasverbandes des Erzbistums Berlin e. V.

Die GEBEWO-Soziale Dienste-Berlin hat zu Anfang 2015 eine dauerhafte Kooperation mit dem Caritasverband geschlossen, um den Fortbestand des Projektes „Frostschutzengel“ zu sichern. Gemeinsam wurden EU-Mittel aus dem neuen Programm für besonders von Armut betroffene Menschen (EHAP) beantragt. Diese wurden zu Ende 2015 für 2016 - 2018 bewilligt. Somit ist das Projekt „Frostschutzengel“ für die nächsten Jahre gesichert.

Die GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin unterstützt im Rahmen der Kältehilfe auch die GEBEWO pro mit ihren Projekten Kältehilfetelefon/Datenbank, Notübernachtung Arcostr., die Notübernachtung für Frauen und Tagesstätte für wohnungslose Menschen.

## 1.21 „Spenden“

Die gute und erfolgreiche Arbeit der GEBEWO -Soziale Dienste- spiegelt sich auch im Zufluss von Spenden wieder. Das Spendenvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Mit Spenden- Newslettern werden die Spender/-innen über die Arbeit der GEBEWO regelmäßig informiert. Die Spenden wurden vor allem für die niedrigschwelligen Einrichtungen der GEBEWO pro und für die „Frostschutzengel“ eingesetzt.

## 1.22 „Beirat der GEBEWO -Soziale Dienste-Berlin“

Seit 2011 besteht ein Beirat, der regelmäßig mit der Geschäftsführung im Austausch über die Entwicklungen im GEBEWO- Verbund stehen.

Im Jahr 2015 wurde 1 Beiratssitzung durchgeführt. *siehe Protokoll*

## 1.23 „Öffentlichkeitsarbeit“ (ÖA)

Leider konnte die Fachkraft für Öffentlichkeitsarbeit ab Ende 2014 im vorherigen Umfang nicht weiter beschäftigt werden, da die Stiftung, die die Maßnahme 2013 und 2014 finanziell unterstützt hat, plangemäß keine weitere Finanzierung mehr in Aussicht gestellt hat. Dennoch wurde die ÖA in geringerem Umfang weiter geführt.

Im September 2015 wurde die GEBEWO zum „Bürgerfest des Bundespräsidenten“ ins Schloss Bellevue eingeladen und hatte dort die Möglichkeit, ihre niedrigschwelligen Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe vorzustellen. Im Oktober 2015 machte die GEBEWO mit einer spektakulären Aktion auf die Situation kranker Obdachloser aufmerksam. Unter großer medialer Begleitung wurde ein Krankenbett unter dem Motto „Obdachlosigkeit macht krank“ auf dem Alexanderplatz installiert. Die Installation wurde für zwei Wochen Wind und Wetter ausgesetzt. Das Bett stand sinnbildlich dafür, was auch erkrankten wohnungslosen Menschen passiert, wenn sie ohne Schutz „draußen“ leben müssen. Im Oktober 2015 eine geeignete Fachkraft mit 50 % Stelleanteil für die laufende ÖA eingestellt, um die anstehenden Maßnahmen (Kältehilfepressekonferenz u. a.) zu bewältigen.

## 1.24 Qualitätsmanagement (QM)

Das Qualitätsmanagement konnte 2015 mit externer Hilfe der Fa. Euronorm weiter vorangebracht werden. Mitarbeiter/-innen der GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin wurden mit entsprechenden Aufgaben betraut. Der Aufbau eines elektronischen Qualitätshandbuches ist weit vorangeschritten. Innerhalb des Trägerverbundes erarbeiten Mitarbeiter/innen in „temporären Arbeitsgruppen“ (TAG´s) Inhalte des QM-Systems. Ein internes Auditsystem wurde eingeführt.

Probleme haben die Mitarbeiter/innen immer noch mit den technischen Zugängen zu den elektronischen Systemen (Citrix, Sharepoint usw.). Hier muss weiter Abhilfe durch Investitionen in leistungsfähige EDV-Hardware geschaffen werden.

## 1.25 Vernetzung

Die Arbeit mit wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten sowie mit seelisch behinderten Menschen wird zwar überwiegend individuell geleistet, jedoch hat der gesellschaftliche und kommunale Kontext einen großen Einfluss auf die Perspektiven des Einzelnen. Fachkräfte und insbesondere Leitungspersonal der GEBEWO – Soziale Dienste – arbeiten daher in verschiedenen Gremien und Netzwerken mit.

Neben der Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Berlin- Brandenburg- schlesische Oberlausitz e. V. ist die GEBEWO – Soziale Dienste – aktives Mitglied in Fach- und Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG-W), in der Landesarmutskonferenz Berlin (lak), in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e. V. sowie in der Berliner Rechtsambulanz e. V. und gestaltet sozialpolitische Initiativen und Rahmenbedingungen für von Armut und Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen mit.

### **Fazit:**

Durch die neugeschaffene Hilfeangebote sowie der Platzzahlerweiterungen konnten mehr Menschen Hilfeangebote der GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin in Anspruch nehmen.

Über alle angebotenen Hilfen und Leistungen werden regelmäßig gesonderte und detaillierte Jahresstatistiken und Ergebnisberichte erstellt.

Die GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin wird mit der zügigen Reaktion auf Hilfebedarfe, z.B. Schaffung zusätzlicher Notübernachtungsplätze und der Mitarbeit in verschiedenen sozialpolitischen Gremien ihrer Verantwortung als sozialer Träger des Landes Berlin gerecht. Die GEBEWO wurde und wird auch von den Senatsverwaltungen, den Bezirken und den Spitzenverbänden als zuverlässiger und gleichzeitig innovativer Träger wahrgenommen.

Insgesamt **136** sozialversicherungspflichtig angestellte Mitarbeiter/innen (Stichtag 31.12.2015), unterstützt durch 81 Nachtbereitschaften, ehrenamtlich Beschäftigte, Praktikanten/-innen, BUFDIS, FSJler haben im Jahr 2015 in der Summe mindesten **1.756 verschiedene Menschen** in besonders schwierigen Lebenslagen, insbesondere Arbeitslosigkeit, soziale Isolation, Armut, Schulden, Wohnungslosigkeit, Behinderung und Krankheiten in längeren Maßnahmen beraten bzw. betreut. Dazu sind zahlreiche weitere Kurzzeitmaßnahmen (z. B. Berliner Kältehilfe) sowie Mietschuldnerberatungen hinzuzuzählen.

Der Berliner Wohnungsmarkt ist für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten und wenig Geld noch schwerer zugänglich als in den Vorjahren. Wohnraum in den vom Gesetzgeber vorgesehenen Maximalhöhen wird in der Stadt immer knapper. Die GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin sieht sich hier in der Verantwortung, Lösungen mit zu erarbeiten sowie Entwicklungen anzustoßen.

## 2. Planung/Ausblick:

Im Bezirk Pankow strebt die GEBEWO-Soziale Dienste- Berlin an, ein neues Übergangshaus für wohnungslose Menschen bauen. Die hierfür notwendigen Planungen wurden bereits zu Ende 2015 angegangen. Der Baubeginn wird zu Ende 2016 angestrebt.


Zudem werden die beiden neuen Eingliederungshilfeprojekte in Treptow-Köpenick und Mitte Wirkung entfalten.

Die Anmietung bzw. der Erwerb geeigneter Immobilien, um notwendige Hilfen für unsere Klientel anbieten und umsetzen zu können, wird angesichts der Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt auch im Jahr 2016 nötig sein.

Der weitere Ausbau des Qualitätsmanagementsystems wird mit externer Hilfe, mit einem Qualitätsbeauftragten der GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin und mit neuer Technik weiter geführt werden. Die Entwicklung eines elektronischen Qualitätshandbuches soll in 2016 weitergeführt werden.

11.04.2016

  
Robert Veltmann

  
Lothar Fiedler